

Versöhnung

Autor(en): **Lang, Siegfried**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **27 (1925)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-748643>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VERSÖHNUNG

*Im vielreichen duftumblühten Felde
Geht der Strahlen-Ring verzückend nieder
Weichend sänftig-amaranthnem Licht
Seele finde wie sich heute melde
Dunkelbunt Geflüster und Gefieder
Bis Verwandlung mächtig in dich bricht.*

*Lausche : kommt ans Fenster vorgedrungen
Endlos reiner Fernen silbern Sausen
Mit dem ersten Stern herangesungen
Waldnacht-Kunde durch des Windes Pausen ?*

*Weiße Flamme vom Gesims und Leuchte
Alle Tiefen lüstern zu Dir hin
Geister-Motte siebenmal verscheuchte
Angezehrt zu seligem Beginn . .*

*Doch die Reigen sind erstarkt und Bogen
Kühlen Monds schwebt riesig aus den Bäumen
Und nun wirst du selber hingezogen
Glanzbenommen taumelnd doch nicht blind,
Weißt wovon die Schatten immer träumen :
Welt-Verwehen
Welt-Erstehen
So verschränkt wie dieses Licht im Wind.*

SIEGFRIED LANG